

Als Lauterbach der politischen Anstand verließ

Geschrieben von: Jürgen Krüger

Mittwoch, 31. Januar 2018 um 16:19 Uhr - Aktualisiert Mittwoch, 31. Januar 2018 um 15:18 Uhr



Was fuhr eigentlich in Euch?

Zu behaupten uns zeigte man den Vogel, anstatt mit konstruktiven Diskussionen der Demokratie einen Dienst zu erweisen, auf der Welle fahren allerdings einige und manche hätte man dort nicht erwartet.

Sie nahmen Platz im Autobus der Ölsardinen und gönnten sich einen Fensterplatz, von dem begannen sie mit einem Desinteresse an pluraler Diskussion dem Widersacher ein auszuwischen.

Man kann es nicht glauben, die in die Enge getriebenen Apparatschiks der SPD bedienen sich unsauberer Mittel um ihren Kopf zu retten, wenn das nur einmal nur die Apparatschiks wären, es finden sich darunter auch solche die man kaum vermutete.

Lassen wir das einmal und ordnen das dem Ordner Dummheit zu, bereits im Bundestagswahlkampf nötigte sich hier auf einen Artikel von mir ein relativ unbekannter Mitarbeiter des Willy Brandt Hauses zu einem banalen Angriff heraus, anstatt auf die Ursachen dessen einzugehen, man kann das nur erklären dass seine Nerven blank lagen.

Als Lauterbach der politischen Anstand verließ

Geschrieben von: Jürgen Krüger

Mittwoch, 31. Januar 2018 um 16:19 Uhr - Aktualisiert Mittwoch, 31. Januar 2018 um 15:18 Uhr

Was aber kein Alibi sein soll, für Nachahmer ganz fieser Art, unter der fallen nicht nur Mitläufer aus den Reihen der Seeheimer die sich auf plumper Weise anbieten, deren politischer Mehrwert gleich Null ist aber ihr eigener umso höher ist, gute Nacht Sozialdemokratie.

Wer erträgt eigentlich innerhalb dieser SPD noch den konstruktiven Widerspruch?

Von oben nach unten, es sind von den gewählten eigentlich wenige, genau sie sind es die die Partei ins Jenseits ziehen, nennen wir ruhig Namen: Von Florian Post in München, bis zum Fraktionsberater Matti Müller, vom PL Miersch bis Eva Högl und schließlich Karl Lauterbach.

Was habt Ihr Euch eigentlich dabei gedacht, die Idee der Sozialdemokratie basierend auf kein Knecht- kein Herr, dem Nebeneinander mehr als dem Voreinander diesen Bären dienst zu erweisen?